

Berlins Großhandel in Uhrmacher- und Juwelierwaren

Die Großstadt Berlin und der Uhrenhandel

Von A. H. Filius

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung hat mich aufgefordert, anlässlich der Reichstagung über die Bedeutung Berlins für den deutschen Uhrenhandel einige Zeilen zu schreiben. Ich bin dieser Aufforderung gern nachgekommen und möchte meinen Ausführungen einige allgemeine Gedanken vorausschicken, die mir in diesem Zusammenhang interessant und wichtig erscheinen, um nicht den Eindruck zu erwecken, als wolle ich Berlin mit Lobsprüchen in den Himmel erheben.

Als vor einigen Jahrhunderten das Schießpulver erfunden wurde, hörten die Städte noch lange nicht auf, dicke Mauern zu bauen, obwohl es eigentlich klar sein mußte, daß sie im Ernstfalle doch keinen unbedingten Schutz bieten konnten. Viele einstmals berühmte Städte sind in ihrer Entwicklung zurückgeblieben, weil sie über ihre Mauern nicht hinaus konnten. Ein Beispiel aus der jüngsten Zeit dafür ist z. B. Köln, welches bis zum Kriegsende mit gewaltigen Festungsanlagen umgeben war. Zumindest war Köln in der räumlichen Ausdehnung stark behindert, wie ein Blick auf den Stadtplan von 1914 beweist. Nachdem die Festungswälle verschwunden waren, konnte die Stadt eine labelhafte Entwicklung nehmen. Man kann es als ein Glück für Berlin bezeichnen, daß schon vor zweihundert Jahren die Festungswerke aufgelöst worden sind, so daß der Entfaltung dieser Stadt keine Grenzen gesetzt waren.

Wenn wir uns heute eine Großstadt vorstellen, so ist gleichzeitig der Begriff damit verbunden, daß viele und bequeme Zufahrtstraßen dorthin führen. Damals aber, als die Eisenbahn erfunden wurde, dachte man mitunter ganz anders. Viele Städte hatten — vielleicht aus Furcht, daß ihr eigener Handel dadurch erschlagen werden würde — dafür gesorgt, daß der Eisenbahnstrang möglichst weit von ihnen weg gelegt wurde. Oder wenn schon ein Bahnhof sein mußte, dann sollte er möglichst eine Stunde von der Stadt entfernt sein. Heute wissen wir, daß eine Stadt, die im Handel Bedeutung haben will, entweder am Meere liegen muß — wie London, New York und andere Städte —, oder aber über bequeme und zahlreiche Zufahrtstraßen verfügen muß. Kein Wunder



Berlin. Neue Wache Unter den Linden (erbaut von Schinkel 1816 bis 1818) mit Reichsehrenmal im Innern

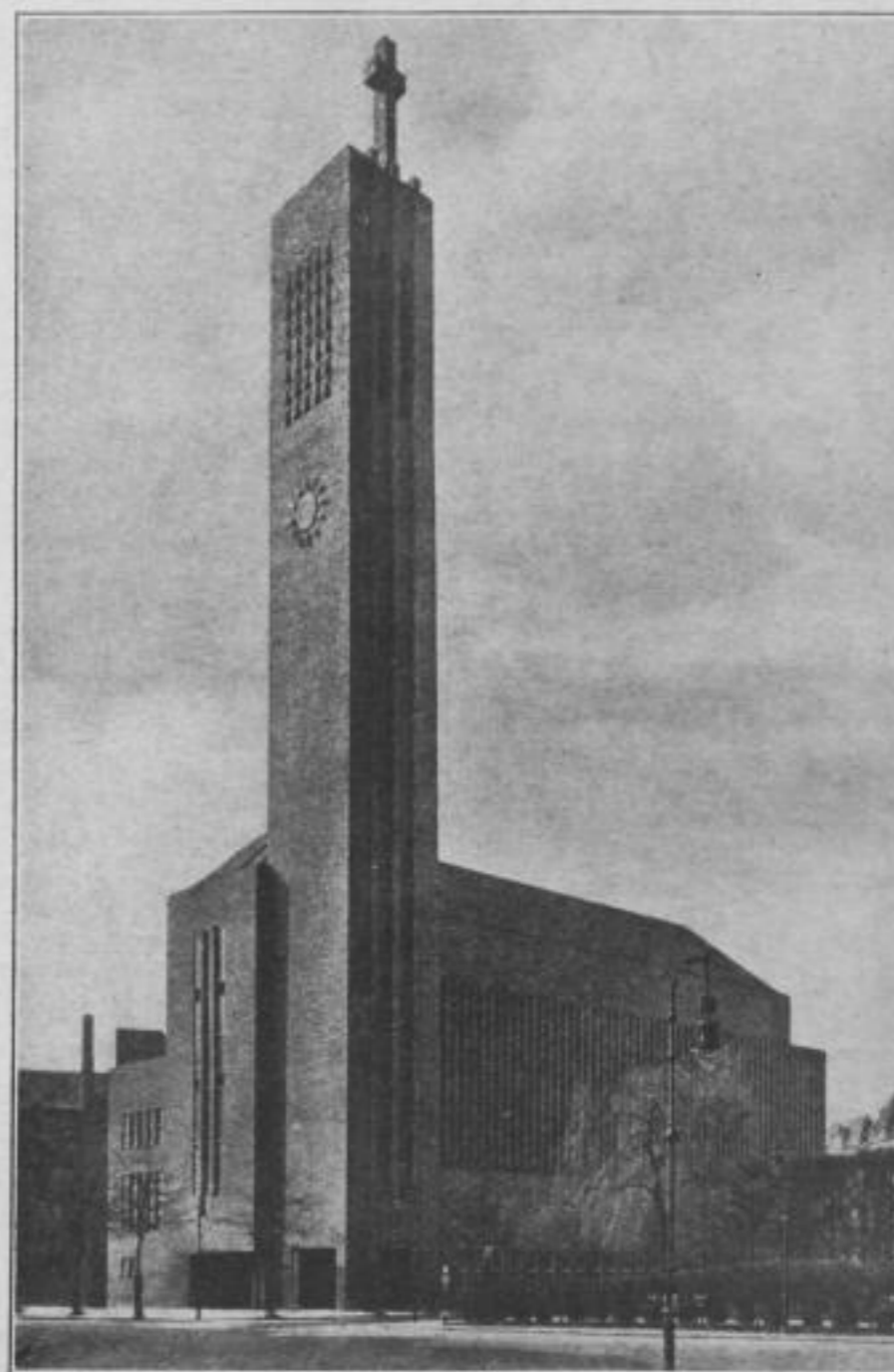
also, daß gutgepflegte Straßen und zahlreiche Eisenbahnlinien nach Berlin führen.

Bei dieser Betrachtung lohnt es sich, auf die letzten Erfindungen hinzuweisen: Das Radio und das Flugzeug. Beide kennen keine Grenzen, und es ist an sich eine Torheit, daß fast alle Länder sich heute mit hohen Zollmauern umgeben.

Vielleicht werden sich diese Länder ebenso vom Weltverkehr isolieren, wie es manche Städte früher in Verkennung wichtiger Erfindungen getan haben.

Man muß der Stadt Berlin das Zeugnis ausstellen, daß sie durch die Anlage eines vorbildlichen Flughafens schon vorgesorgt hat, wenngleich die Luftlinien vorerst keine große Rendite abwerfen. Im Interesse des ganzen Landes aber wird es liegen, daß die deutsche Industrie mit allen Ländern der Erde wieder einen geregelten Güteraustausch vornehmen kann, selbst wenn vorübergehend unter dem Druck der Verhältnisse eine Begrenzung der Einfuhr notwendig erscheint. Es ist nur wichtig, den geeigneten Zeitpunkt nicht zu verpassen.

Wenn wir die Bedeutung Berlins für den deutschen Uhrenhandel erklären wollen, so müssen wir zunächst feststellen, daß Berlin sich auf ein großes Platzgeschäft stützen kann. Zählt doch diese Stadt mit ihren Vororten mehr Einwohner als zum Beispiel die ganze Schweiz, in der seit altersher Uhren erzeugt werden. Natürlich kann sich Berlin hinsichtlich der Menge der verkauften Uhren nicht mit der Schweiz messen, die ja nach allen Ländern der Erde liefert, während Berlin bestenfalls für den deutschen Markt und einige benachbarte Staaten als Lieferant von Uhren in Erscheinung tritt.



Berlin-Wilmersdorf. Neue Kirche am Hohenzollernplatz in streng moderner Bauart mit genau darauf abgestimmter Turmuhr

Die Lagerhaltung der Fabriken in einer so großen Stadt ist an sich eine Selbstverständlichkeit, denn insbesondere bei Großuhren werden durch Sammellieferungen ganz erhebliche Frachtersparnisse erzielt. Man findet daher fast jede namhafte Fabrik entweder durch eigene Filialen oder durch lagerhaltende Grossisten in Berlin vertreten.